

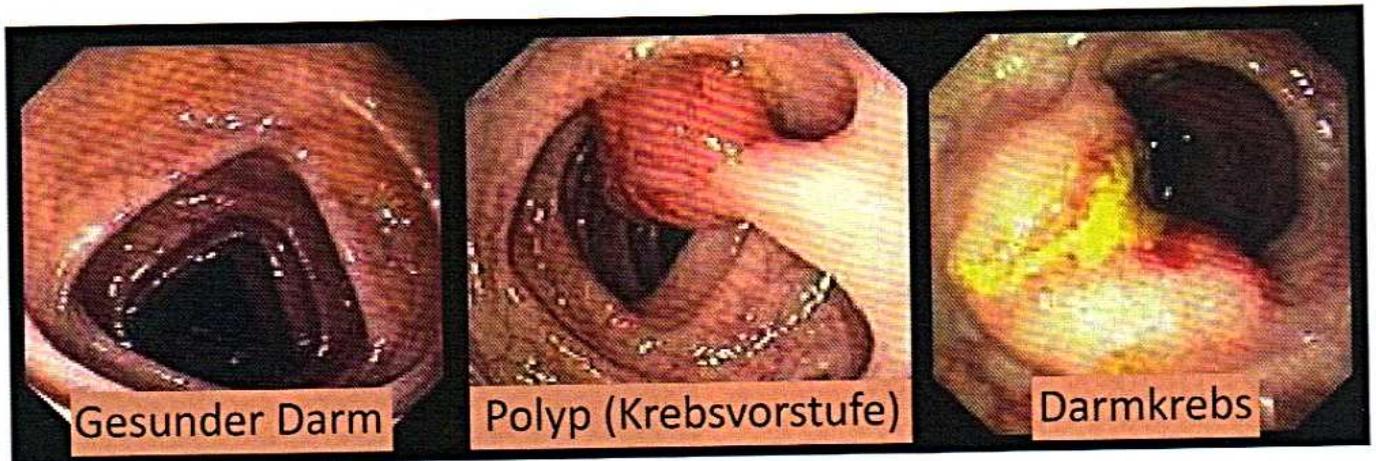


1000 Leben retten

Darmkrebsvorsorge im Betrieb:

EIN GEWINN FÜR ARBEITGEBER UND ARBEITNEHMER

AM ARBEITSPLATZ LASSEN SICH VIELE MENSCHEN ZUR DARMKREBSVORSORGE MOTIVIEREN. DER MANNHEIMER VEREIN 1000 LEBEN RETTEN E.V. WIRBT SEIT 2010 ERFOLGREICH BEI UNTERNEHMEN UND ORGANISATIONEN IM RHEIN-NECKAR DELTA FÜR AUFKLÄRUNG UND FRÜHERKENNUNGSMASSNAHMEN IM BETRIEB. IMMER MEHR FIRMEN ERKENNEN DEN WERT DIESER MASSNAHMEN, CA. 140 SIND ES BEREITS SEIT BEGINN DER KAMPAGNE.



Chance zur Früherkennung: Darmkrebs entwickelt sich über Jahre hinweg aus Vorstufen (Polypen) im Darm

Das Ziel: Leben retten

30.000 Menschen sterben in Deutschland jedes Jahr an Darmkrebs. Circa 73.000 Neuerkrankungen werden pro Jahr registriert. Dass frühzeitig erkannter Darmkrebs fast immer heilbar ist, wissen jedoch leider die Wenigsten! Aus Scheu vor aufwendigen Vorsorgeuntersuchungen, wie der Darmspiegelung, oder aus Angst vor einer positiven Diagnose meiden viele Menschen den regelmäßigen Arztbesuch. Wenn aufgrund von Beschwerden dann Jahre später Darmkrebs diagnostiziert wird, ist es oft schon zu spät für eine vollständige Heilung.

Die Strategie: Information – Mobilisation – Früherkennung

Ein alternativer Weg, einen größeren Personenkreis für die Darmkrebsprävention zu gewinnen, ist die Aufklärung und

Motivation durch organisationsinterne oder betriebliche Vorsorgeaktionen. Hier werden Mitarbeiter und Werksangehörige direkt am Arbeitsplatz angesprochen und über das Thema Darmkrebs und ihr eigenes persönliches Risiko informiert. Hauptzielgruppe ist die Belegschaft ab 45 Jahren, da das Darmkrebsrisiko in diesem Alter deutlich ansteigt. Die Maßnahme bietet die besondere Möglichkeit, vor allem Arztmuffel zu erreichen und zur Darmkrebsvorsorge zu motivieren.

Einstieg in die Betriebsaktion: Ein Fragebogen ermittelt das eigene Darmkrebsrisiko

Als erste Aufklärungs- und Motivationshilfe dient ein kostenloser Fragebogen von 1000 Leben retten e.V. (s. Kasten, erhältlich unter www.1000-leben-retten.de), der



Sie erstmals mit ja geantwortet haben, folgen Sie der Empfehlung. Die weiteren Punkte sind für Sie dann bedeutungslos. Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich an Ihren Hausarzt. Bringen Sie diesen Fragebogen zu Ihrem Gespräch mit.

Ich habe in den letzten 12 Monaten Blut im Stuhl beobachtet

ja
Blut im Stuhl ist ein Alarmzeichen. Unabhängig von Ihrem Alter muss die Ursache durch eine Darmspiegelung abgeklärt werden. Wenden Sie sich deshalb an Ihren Hausarzt. Er wird Sie an einen Gastroenterologen überweisen.

nein
Beantworten Sie bitte die nächste Frage

Ein oder mehrere Verwandte (Eltern, Geschwister, Kinder, Großeltern) sind an Darmkrebs erkrankt bzw. gestorben und waren jünger als 65 J.

ja
Sie haben möglicherweise ein erhöhtes Darmkrebs-Risiko. Wir raten zu einer Darmspiegelung spätestens 10 Jahre vor dem Erkrankungsalter des Betroffenen. Wenden Sie sich deshalb an Ihren Hausarzt. Ein Stuhltest ist bei Ihnen nicht sinnvoll.

nein
Beantworten Sie bitte die nächste Frage

Ich habe in den letzten drei Jahren eine Darmspiegelung machen lassen bzw. nehme jährlich an der Darmkrebs-Früherkennung teil bzw. bin bei einem Spezialisten für Magen-Darmkrankheiten in Behandlung

ja
Herzlichen Glückwunsch! Sie sind ganz offensichtlich über Darmkrebs aufgeklärt und tun bereits das Richtige. Folgen Sie der Empfehlung, die Ihr Arzt Ihnen gibt.

nein
Beantworten Sie bitte die nächste Frage

Ich bin 55 Jahre alt oder älter

ja
Ab Alter 55 steht Ihnen eine Darmspiegelung zu, sie wird von der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung übernommen. Wenn Sie derzeit keine Darmspiegelung wünschen, sollten Sie zumindest den Stuhltest machen

nein
Beantworten Sie bitte die nächste Frage

Ich bin zwischen 50 und 54 Jahren alt

ja
Wir empfehlen Ihnen, den Stuhltest zu machen

nein
Sie brauchen derzeit nichts zu unternehmen. Wiederholen Sie diesen Selbsttest nach einem Jahr.

innerhalb weniger Minuten das individuelle Darmkrebsrisiko ermittelt. Bei geringer Risikoeinschätzung besteht kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Aufgrund von Alter oder familiärer Disposition kann der Fragebogen aber auch zu einem Test auf verstecktes Blut im Stuhl bzw. einer Darmspiegelung raten.

Wirksame Früherkennung mit einem immunologischen Stuhltest

Das zusätzliche Angebot zur Früherkennung mit einem immunologischen Schnelltest zur Bestimmung von okkultem Blut im Stuhl wird erfahrungsgemäß nach der Aufklärungsphase gerne genutzt. Die Vorteile für die Beschäftigten liegen auf der Hand: Sie erhalten kostenlos und ohne großen Aufwand die Möglichkeit, etwas für Ihre Gesundheit zu tun. Bei jeder betrieblichen Darmkrebsfrüherkennungsaktion wird auch ein geringer Teil der Belegschaft positiv getestet. Diese Personen profitieren von der Entdeckung und Entfernung der Krebsfrühstadien während einer anschließenden Darmspiegelung.

Der Verein 1000 Leben retten: Initiator und Motor der regionalen betrieblichen Darmkrebsvorsorge

„1000 Leben retten“ ist das Motto einer Kampagne zur Vermeidung von Darmkrebs in der Metropolregion Rhein Neckar. Der gleichnamige Verein begann Anfang 2010 in Betrieben und Organisationen mit der Aufklärungsarbeit. Die Initiatoren der Aktion wollten durch diese Initiative innerhalb von drei Jahren die jährliche Anzahl von etwa 750 Darmkrebstoten in der Region halbieren. Dieses Engagement wurde 2010 mit dem Darmkrebskommunikationspreis gewürdigt. 2011 erzielte die Kampagne mit der Nominierung für den Felix Burda Award, Deutschlands Darmkrebs-Präventionspreis, in der Kategorie „Public Prevention“ eine weitere Anerkennung.

Bisher haben ca. 250.000 Menschen in der Region motiviert durch die Aktion „1000 Leben retten“ aktiv an der Darmkrebsvorsorge teilgenommen. Dabei sind unter anderem namhafte Unternehmen, Krankenhäuser, Kommunen sowie Krankenkassen. Das gute Beispiel der Kampagne hat auch schon weitere Kreise gezogen. Ähnliche Aktionen gab es 2010 im Saarland und seit 2011 im Ruhrgebiet.

„In der Metropolregion haben bis zum heutigen Zeitpunkt bereits ca. 140 Organisationen teilgenommen. „1000 Leben retten“ hat unter anderem dadurch 250.000 Menschen erreicht und zur Teilnahme motiviert. Damit wurden hochgerechnet 250 Leben im Sinne der Darmkrebsvermeidung gerettet“.

(Prof. Dr. med. Bodo Schertel, Vorstand von 1000 Leben retten e.V.)

Wie profitieren Unternehmen von der betrieblichen Darmkrebsvorsorge?

Gesunde Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource in einem Unternehmen. Von bereits durchgeführten Aktionen zur Darmkrebsfrüherkennung in Organisationen verschiedener Größenordnung ist bekannt, dass aus dem Blickwinkel des Unternehmens sich eine solche Maßnahme auch rein wirtschaftlich betrachtet lohnt. Die betriebliche Darmkrebsvorsorge der BASF hat beispielsweise ergeben: Pro eingesetztem Euro für die Früherkennungsaktion werden zukünftig bis zu 10 Euro eingespart (Dtsch Med Wochenschr 2004; 129: 239-243). Aus Arbeitgebersicht ergibt sich der finanzielle Nutzen der Prävention aus der Vermeidung von Fehlzeiten aufgrund einer Krebserkrankung. Außerdem können die Kosten der Aktion steuerlich geltend gemacht werden. Prinzipiell kann eine betriebliche Maßnahme zur Darmkrebsfrüherkennung schon mit sehr geringen Kosten durchgeführt werden.

Der Gesundheitsökonom Professor Neubauer bestätigt mit einer Studie für den Förderverein der Stiftung LebensBlicke e. V. den positiven Kosten-Nutzen Aspekt: Aus dem Blickwinkel der Krankenkassen übertrifft der finanzielle Nutzen der Prävention (einschließlich Darmspiegelung) die Kosten um das vier- bis siebenfache. In dieser Studie ergeben sich die Einsparungen überwiegend aus den vermiedenen Therapiekosten (Einzelheiten der Studie unter www.lebensblicke.de/studien).



Neben den Kosten-Nutzen-Erwägungen wirken sich die Vorsorgeaktionen auch positiv auf das Betriebsklima aus: Die Mitarbeiter honorieren das Engagement des Arbeitgebers für ihre Gesundheit und die Einbeziehung aller Unternehmens- und Hierarchiebereiche schafft Kommunikationsbrücken zwischen den unterschiedlichen Teilen der Belegschaft. Nicht zuletzt bedeutet die betriebliche Darmkrebsvorsorge der Firma in der Außenwahrnehmung einen Imagegewinn.

Kosten im Griff

- Fragebogen zur Einschätzung des persönlichen Darmkrebsrisikos: 0 Euro
- Einsatz eines immunologischen Stuhltests zur Darmkrebsfrüherkennung: Laut 1000 Leben retten e.V. gilt als Faustregel zur Kostenberechnung die Anzahl der Mitarbeiter insgesamt multipliziert mit 1,5 bis 2,0 Euro.

Eignet sich die betriebliche Darmkrebsvorsorge für jede Organisation und jedes Unternehmen?

Auf jeden Fall, im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Unternehmen der unterschiedlichsten Art und Größe haben ihre Mitarbeiter über die Darmkrebsvorsorge und -früherkennung informiert und entsprechende Aktionen veranstaltet. Darunter sind Firmen mit unter 5 bis über 10.000 Mitarbeitern, Krankenhäuser, kommunale Betriebe und Städte. Die Vorgehensweise unterscheidet sich von Arbeitgeber zu Arbeitgeber in Abhängigkeit vom gewählten Modell, der Art des Unternehmens und seiner Organisation. Bei allen Aktionen geht es aber immer darum, auf die notwendige Primärprophylaxe hinzuweisen – also auf die allgemeinen Vorbeugemaßnahmen, die stark in der Verantwortung des Einzelnen liegen – und zu erreichen, dass möglichst viele Mitarbeiter die Darmkrebsfrüherkennung praktizieren können und werden. Die Größe des Unternehmens spielt eine eher untergeordnete Rolle. Sie ändert nichts an dem prinzipiellen Ablauf der Vorsorgeaktion.



Motiviert Mitarbeiter in der Teambesprechung zur Darmkrebsvorsorge, Friseurmeister Thomas Mück

Darmkrebsvorsorge am Arbeitsplatz – so sieht die Praxis aus Prävention auch in kleinen Unternehmen ganz groß

Dass Darmkrebsvorsorgeaktionen für Mitarbeiter nicht nur in großen Betrieben durchführbar sind, zeigt das Beispiel des Mannheimer Friseursalons TOM|CO. Der Inhaber Thomas Mück hat das Thema Darmkrebs in einer Teambesprechung offen angesprochen und die Mitarbeiter so zur Teilnahme an Vorsorgemaßnahmen motiviert. Diese direkte Ansprache stieß auf ein positives Feedback, Erfahrungen aus dem Bekanntenkreis wurden ausgetauscht. Die proaktive und fürsorgliche Vorgehensweise zahlte sich für den Arbeitgeber nicht nur durch die Förderung der Mitarbeitergesundheit aus. Die Arbeitnehmer honorierten auch die kostenlose Möglichkeit des Gesundheitschecks zur Darmkrebsprävention.

Die Preventis GmbH ist ein erfahrener Dienstleister für die betriebliche Darmkrebsvorsorge

Die Darmkrebsfrüherkennung am Arbeitsplatz liegt Preventis am Herzen: Seit Jahren engagiert sich das Unternehmen in diesem Bereich und war 2006 mit einer großangelegten Studie gemeinsam mit der Lufthansa AG und der Universitätsklinik Frankfurt einer der Pioniere der betrieblichen Sekundärprävention von Darmkrebs. Die Studie mit über 3.000 Teilnehmern hat nicht nur ergeben, dass sich mit der betrieblichen Gesundheitsvorsorge schwerwiegende Erkrankungsfälle vermeiden lassen, sondern auch, dass der immunologische Schnelltest PreventID® CC dem Guajak-basierten Testsystem weit überlegen ist.

Seit dieser Zeit begleitet Preventis zahlreiche Firmen und Institutionen bei der Planung und Durchführung der betrieblichen Darmkrebsvorsorge – vom Kleinbetrieb bis zum Großunternehmen. Seit Beginn fördert Preventis die Kampagne „1000 Leben retten“ und hat dabei die Erfahrung gemacht, dass der Wunsch der Firmen nach individuellen Aktionsmodellen groß ist. Daher bietet Preventis je nach Größe und Zusammensetzung der Belegschaft sowie dem gewünschten Umfang der Maßnahme unterschiedliche Modelle für den Ablauf der betrieblichen Darmkrebsvorsorge an (www.preventis-online.de/de/betriebliche-darmkrebsvorsorge/gesundheitsvorsorge-in-betrieben-mit-preventis-darmkrebsvorsorge).





1000 Leben retten e.V. und das Darmzentrum Rheinpfalz informierten am 15.09.2012 Besucher und Patienten des Klinikums Ludwigshafen (von li. nach re. I. Lepel, Dr. S. Salopek, M. Dietrich).

Das Klinikum Ludwigshafen steht im Dienste der Darmgesundheit

Das Klinikum Ludwigshafen als Krankenhaus der Maximalversorgung setzt sich seit vielen Jahren aktiv für die Aufklärung im Bereich Darmgesundheit ein. Für die Patientinnen und Patienten stehen im zertifizierten Darmzentrum Spezialisten zur Verfügung, die in ihrer täglichen Arbeit Prävention, Diagnostik und Therapie rund um Darmerkrankungen nach strengen Richtlinien praktizieren. Und auch den mehr als 2.600 Mitarbeitern legt das Klinikum als Arbeitgeber das Thema im Rahmen seiner innerbetrieblichen Gesundheitsförderung immer wieder nahe. Mit dem Verein 1000 Leben retten e.V. hat das Klinikum einen verlässlichen Partner an der Seite, um dem lebenswichtigen Thema Darmkrebsvorsorge eine Stimme zu verleihen.

Darmkrebsvorsorge hat Tradition bei der BASF

Die BASF gehört zu den Vorreitern in der betrieblichen Darmkrebsvorsorge in Deutschland: Das Angebot zur Darmkrebsfrüherkennung für Mitarbeiter ab dem 46. Lebensjahr ist seit 2002 wertvoller und kontinuierlicher Bestandteil der arbeitsmedizinischen Vorsorge des Unternehmens. Die Abteilung Occupational Medicine & Health Protection koordiniert und wertet die Aktion aus, die pronova-Betriebskrankenkasse beteiligt sich an den Kosten. Mitarbeiter über 45 Jahre werden in einem persönlichen Schreiben über die Darmkrebsfrüherkennung informiert und zur Teilnahme in die Ambulanz der BASF Ludwigshafen eingeladen. Die Teilnahmequote liegt im Mittel bei 35%



„In erster Linie geht es uns um die Gesundheit unserer Mitarbeiter und um die Früherkennung von Darmkrebs bevor erste Symptome auftreten.“
Dr. Stefan Webendörfer, BASF

der Zielgruppe und ist damit deutlich höher als außerhalb des Werkszaunes mit 17% bei der männlichen Bevölkerung. Seit dem Jahr 2010 arbeitet auch BASF mit den immunologischen Tests auf verstecktes Blut im Stuhl. Die Handhabung ist einfacher und darum konnte die Quote der zurückgegebenen Tests auf fast 80% gesteigert werden. Bei Vorliegen eines familiären Darmkrebsrisikos oder bei einem positiven Testergebnis wird die Koloskopie beim niedergelassenen Facharzt empfohlen. So werden jedes Jahr bei einigen Mitarbeitern manifeste Darmkrebserkrankungen überwiegend im Frühstadium bzw. deren Vorstufen entdeckt und können meist erfolgreich behandelt werden. "In erster Linie geht es uns um die Gesundheit unserer Mitarbeiter und um die Früherkennung von Darmkrebs, bevor erste Symptome auftreten" sagt Dr. Stefan Webendörfer, VP Diagnostics - Health Promotion - Communication der Abteilung Occupational Medicine & Health Protection der BASF und Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung LebensBlicke. "Darüber hinaus haben wir mit unseren Untersuchungen zeigen können, dass sich die betriebliche Darmkrebsfrüherkennung auch für das Unternehmen bezahlt macht". Das Kosten-Nutzen-Verhältnis für dieses Angebot beträgt in der BASF z. Zt. etwa 1: 15.

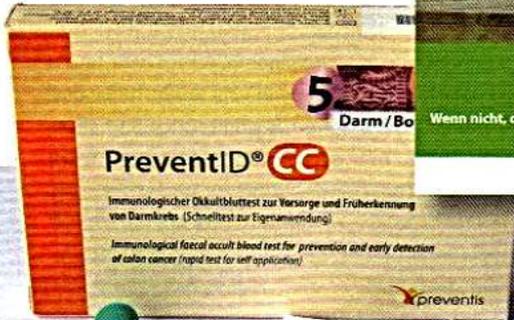
Welche Informationen brauchen die Mitarbeiter?

- Aufklärung über Darmkrebs, einschließlich Primärprävention (Ernährung, Bewegung, Nikotin, Alkohol) und Risikofaktoren (Alter, Übergewicht, genetische Veranlagung, Diabetes, chronisch entzündliche Darmerkrankungen)
- Information über Möglichkeiten und Methoden zur Früherkennung von Darmkrebs. Erläuterungen zum Selbsttest und Stuhlbluttest und seiner Aussagefähigkeit. Was bedeutet ein positiver Stuhlbluttest?
- Information über das familiäre bzw. erbliche Darmkrebsrisiko
- Informationen zum Ablauf der betrieblichen Vorsorgeaktion mit Terminen

Information und Kommunikation erhöht die Teilnehmerge

Die betriebliche Darmkrebsvorsorge muss gut kommuniziert werden. Die Botschaft soll schließlich insbesondere solche Menschen erreichen und zum Mitmachen motivieren, die bestehende Vorsorgemöglichkeiten bisher nicht genutzt haben. Wichtige Erfolgsfaktoren in der Kommunikation sind:

- Das Unternehmen (Vorstand, Geschäftsführung, Mitarbeitervertretung etc.) steht deutlich sichtbar hinter der Aktion
- Persönliches Einladungs- oder Aufforderungsschreiben, am besten von der Unternehmensleitung und dem ärztlichem Betreuer der Aktion, evtl. mit Infoblatt (Muster kann zur Verfügung gestellt werden)



- Werbematerial mit Aktionslogo: Infoblätter werden verteilt (z.B. mit Gehaltsbrief) und ausgelegt (Kantine, Werksarzt, Personalbüro), Plakate aufgehängt (z.B. Schwarzes Brett, Infotafeln, Kantine, Toilettentüren, Fahrstühle)
- Viele und verschiedenartige Kommunikationswege nutzen. In bisherigen Aktionen wurden z.B. neben Infoblättern und Plakaten eingesetzt: Mitarbeiterversammlungen, Intranet, Mitarbeiterzeitung, Versichertenzeitschrift der Betriebskrankenkasse (BKK-Magazin), Darmkrebs-Aktionstage oder Darmkrebs-Aktionswochen
- Informationsstand an zentraler Stelle im Unternehmen, z.B. im Eingangsbereich, Lobby, vor der Kantine
- Völlige Anonymität muss glaubhaft und bekannt sein. Alle medizinischen Ergebnisse unterliegen der uneingeschränkten ärztlichen Schweigepflicht
- Unternehmensleitung bzw. Vorgesetzte erfahren die Testergebnisse nicht

Engagement für Fitness im Zeichen der Darmkrebsvorsorge: 1000 Leben retten e.V. hat beim 10. MLP Marathon informiert

Der Verein 1000 Leben retten hat aktuell beim 10. MLP Marathon Mannheim Rhein-Neckar für die Darmkrebsprävention geworben und mit Dr. Christian Herbert, Gesamtorganisator des sportlichen Großereignisses, bereits einen neuen „Mitmacher“ für seine Kampagne gewonnen. Der unten stehende Flyer mit QR-Code der 1000-Leben-retten-Website wurde über die Läuferbeutel an alle Marathon-Teilnehmer verteilt. Durch einen Stand in der VIP-Lounge konnten sich auch Nicht-Läufer über das Anliegen des Vereins informieren.

Mit diesen und künftigen Aktionen will 1000 Leben retten e.V. auch weiterhin die Menschen in der Metropolregion Rhein-Neckar zum Thema Darmkrebs informieren und zur Prävention motivieren.

Ich - mach mit!

Machen auch Sie mit:

Verwenden Sie 2 Minuten für Ihre Gesundheit und machen mit wie Dr. Christian Herbert, Geschäftsführer und Organisator MLP Mannheim Marathon

Der Test ist anonym.
www.1000-leben-retten.de

2 Minuten Online Selbsttest



Preventis GmbH



Wiesenstraße 4
D-64625 Bensheim
Tel. 06251 - 707 110
Fax 06251 - 707 11-25
info@preventis-online.de
Internet: www.preventis-online.de